

beantw.
29/11

Berlin-Wilmersdorf 1
Landhaus - Straße 13

den 28. November 1936.

Lieber Onkel Schorsch,

auf 60 Stücke

wegen Ermäßigung der Zahl der einzureichenden Pflichtdrucke

ich gestern mit dem Dekan der Fakultät für Bauwesen gesprochen,

der sich bereit zeigte, die Erlaubnis zu erteilen unter der Vor-

aussetzung, daß meine Arbeit als dissertation angenommen wird,

daß ich das Examen bestehe und daß die Dissertation als selbstän-

diges Kapitel in dem und dem Werk in einer Auflage von soundsoviel

Exemplaren veröffentlicht wird. Für den Antrag, den ich am Montag

gern einreichen möchte, bitte ich mich mit den nötigen Angaben

zu versehen, d.h. mir

1) den genauen Titel der Publikation,

2) den Namen der Reihe von Publikationen, in der die Mono-
graphie Anibe erscheint, den Verlag, Herausgeber u.s.w.,

3) die Höhe der Auflage anzugeben.

An die Erlaubnis zu einer nur teilweisen Veröffentlichung meiner
Arbeit, d.h. zu dem Abdruck der 60 Pflichtexemplare ohne die Pho-

tographien der Bauwerke (Ruinen) knüpfte der Dekan die Bedingung,

daß 1) die beiden in Maschinenschrift (Manuskript) einzureichenden

Exemplare vollständig bebildert sind,

2) weiter drei vollständig bebilderte gedruckte Exemplare einzureiche-

sind,

dieses unter der Voraussetzung, daß der Referent und der Korrefe-
rent keine Bedenken gegen diese Regelung geltend machen.

Handwritten notes and signatures at the bottom of the page, including a signature that appears to be 'Dietrich M...' and the date 'Berlin, 1936'.

Zur Erfüllung dieser Bedingung wäre ich wohl vermöge der mir zugesicherten 5 (?) vollständigen Sonderabzüge in der Lage. Vielleicht aber ließen sich diese drei Exemplare noch außer den fünf Sonderabzügen herauswirtschaften. Ich muß nun ^{hören} ~~sehen~~, was Kreckler und Andrae zu diesem Vorschlag sagen.

Wegen des Vermerks habe ich an Steckeweh geschrieben. Wie nun auch diese Frage im Falle Steckewehs geregelt worden sein mag, für den meinen scheint es mir doch geraten, die Vorschrift bzw. die Vereinbarung mit Kreckler einzuhalten, nachdem ich das Entgegenkommen der Fakultät schon wegen der Unvollständigkeit der Pflichtdrucke habe in Anspruch nehmen müssen. Im Grunde ist mir Ihre Abneigung gegen die vorgeschlagene unauffällige und unverbindliche kleine Fußnote nicht recht begreiflich. */

Die Fahnen trafen heute zur zweiten Lesung ein. Ich hoffe sie Ihnen zu Montag wieder zuzustellen. Von den in den Text eingeordneten Abbildungen bitte ich mir je 2 bis 3 Abzüge zu sichern, die ich in mein Manuskript einkleben will. Muß übrigens auch angegeben werden, welchen Werken diese entnommen sind?

Soll ich Sinsel & Co. wegen der für die Pflichtexemplare vorzusehenden Anzahl Abzüge der Aufnahmezeichnungen, des Lageplan und der Rekonstruktionen benachrichtigen oder haben Sie das gütigst veranlaßt? Ansonsten habe ich von meinem Vetter Erich M. Ihre freundlichen Grüße aufs Herzlichste zu erwidern und verbleibe

Ihr stets getreuer

Dietrich Marcks

* Die Fußnote wird lauten:

Dietrich Marcks: Doktor-Dissertation der Technischen Hochschule
Berlin, 1937.

Von Herrn Professor Dr. G. Steindorff
habe ich zum Ausgleich meiner Sublagen
für die Bearbeitung der Publication
Reihe II 275,- RM erhalten.

Berlin, d. 1. November 1936

Dietrich Harck